Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 4

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ich warte bein.

Die Dammerung braugen fpinnt und

Und hillet die Fluren in Schleier ein, Die Stunde verrinnt, und der Abend verrinnt,

Und ich warte bein!

Mein mildes Hrn, es finnt und finnt, Im einjamen Haufe bin ich allein, Der Abend verrinnt, und die Nacht verrinnt.

Und ich marie bein!

O komm, bevor das Ende beginnt Bon offer Sehnsucht und aller Pein, Die Stunde verrinnt — und das Leben

verriant — Und ich warte bein!

Emil Claar.



Der Bundesrat hat in der Kommission für historische Aunstdenkmäler Brof. Dr. Albert Nacf in Lausanne als Bräsident und Brof. Dr. Josef Imp in Jürich als Bizepräsident für eine neue vieriährige Amtsdauer bestätigt und das austretende Kommissionsmitglied Max Müller durch Otto Maraini, Architekt in Lausanne, ersett. — Die eidgenössische Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie wurde für eine neue dreisährige Amtsdauer bestätigt. Präsident der Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie wurde für eine neue dreisährige Amtsdauer bestätigt. Präsident der Kommission ist von Amtes wegen der Borkeher des Schgenössischen Bost und Stienbahndepartements. Weitere Mitglieder sind: Ingenieur Charles Brad in Solothurn, Ingenieur Tolef Chuard, Direktor der Bank für elektrische Unternehmungen in Jürich, Ingenieur Robert Naville in Cham und Friz Ringwald, Direktor der Zentralschweizerischen Kraftwerfe in Luzern; Ersahmänner: Eduard von Goumoens in Dürrenast bei Thun und Direktor Emil Bapot in Basel. — Dem schweizerischen Generalkonsul in Hamburg, Dr. Franz Dürr von Burgdorf, wurde sein Rücktrittsgesuch unter Berdanfung der geleisteten Dienste genehmigt und als vorläusiger Berweser des Konsulats der Konsulatssanzler Alfred Kienberger bezeichnet. — Prof. Malche von Genf wurde von der fürfischen Regierung nach Rückprache mit dem Bundesrat mit der Keorganisation der Unisversität in Stambul bekraut. — Es wurde beschollessen eine Erinnerungs-

medaille an die internationale Abrültungskommission in Genf zur Berteilung zu bringen. — Das Bolfswirtslögftsdepartement wurde ermächtigt, den waadtländischen Weinbaugesellschaft. nein Darlehen im Betrage von 638,000 Franken zu gewähren, das in zwei Naten im Juni und November 1932 rüdzahlbar ist. — Der neugeschaffenen Sektion für Einfuhr, die unter die Leitung Ed. Drexler, disher Inspektor bei der Zolldirektion, gestellt wurde, werden vorläufig 6 Zollbeamte beigegeben. Die Sektion für Einfuhr wird im "Eiger" in Bern untergebracht. — Alle im Jahre 1931 erlassenen Berfügungen betreffend Einfuhr von Tieren und landwirtschaftlichen Produkten wurden aufgehoben, mit Ausnahme der Berfügung vom 18. April 1931 betreffend die Kleischeinsung vom 3. November 1931 betreffend das Berbot des landwirtschaftlichen Grenzverkehr an der schweizerischen das Berbot des landwirtschaftlichen Grenzverkehrs längs der Grenzschehrorn und der Berfügung vom 23. November 1931 betreffend das Berbot des Landwirtschaftlichen Grenzverkehrs längs der Grenzschehrorn und der Berfügung vom 23. November 1931 betreffend das Einsuhrerbot für landwirtschaftliche Produkte aus Frankreich, welche vorläufig weiter in Krass bestehen.

Die Fortsetzung der Berhandlungen im Zonenprozeh wurde auf den 8. April festgesetzt. Es handelt sich um die der Bhase des Brozesses, für die der Dezember des vergangenen Jahres vorzeselhen war, die aber infolge der Erstrantung Kellogs und Berhinderung des japanischen Richters Oda verschoben werden mukte.

Die Betriebsergebnisse der S.B.B. im vergangenen Jahre waren die folsgenden: Betriebseinnahmen 387,231,544 Franken (Fr. 405,398,268), die Betriebsausgaben Fr. 268,262,353 (Fr. 273,314,524). Es ergibt sich also für das Jahr 1931 ein Betriebsüberschußvon Fr. 118,969,191 (Fr. 132,083,744).

Jum Stabschef ber 5. Division wurde Oberstleutnant i. G. Alfred Gübeli, der bisherige Kommandant des Feldartillerieregiments 10 ernannt. Er ist der Bersasser der beachtenswerten Schrift "Artillerie-Kenntnis für Offisiere aller Waffen".

ziere aller Waffen".

Das vergangene Jahr brachte im Warenverkehr eine Unterbilanz von 900 Millionen Franken, eine Ziffer, die nur im Jahre 1920 überschritten wurde, als diese Unterbilanz 965,7 Millionen Franken betrug. Infolge des schwachen Fremdenverkehrs wird sich aber auch eine Passivität der Jahlungsbilanz für 1931 ergeben. Im Dezember betrug der Passivialdo bei einer Ausfuhr von 92,8 Millionen Franken 111,6 Millionen Franken, während der Dezember in früheren Jahren zu den exportstärkten Monaten zählte.

Die Rosten der Elektrifikation von 1742 Kilometer Bundesbahnen betrugen rund 700 Millionen Franken, die der 521,4 Kilometer Doppelspuren aber 200 Millionen Franken. Für die Beseitigung von 845 Viveauübergängen wurden rund 100 Millionen Franken aufgewendet, so daß im letzten Jahrzehnt von den Bundesbahnen ca. 1000 Millionen Franken für Betriebsverbeserungen ausgegeben wurden.

Die Eidgenössische Bostverwaltung wird, wie verlautet, auf die internationale Abrüstungskonferenz hin besondere Marken herausgeben, die vom 2. Februar an an den Schaltern erhältlich sein werden. Geplant ist die Ausgabe von neun Marken verschiedener Werte, für die drei verschiedenen Markenbilder zur Berwendung kommen. Diese sind entworfen worden von den drei Künstlern Maurice Barraud, Genf, Geo Fustier, Genf, und Otto Baumberger, Jürich. An zwei Politstellen, die eigens für die Ronferenz in Genf eingerichtet werden, werden zudem besondere Stempel, "Conférence Générale du Désarmement, Genève" zur Berwendung kommen.

Der aargauische Regierungsrat hat beschlossen, das kantonale Polizeitorps von 94 auf 100 Mann zu erhöhen. — Die Einwohnerzahl von Aaran betrug am 31. Dezember 11,914 Bersonen, gegen 11,306 zu Ende des vorherzechenden Iahres. — In der Nähe des Spitals Rheinselben wurde auf einen Abendzug ein Schuß abgeseuert, der ein Kenster des Postwagens durchschlug. Verletzt wurde niemand. — In der Kandwerferschule in Brugg spielte ein Schuhmacherlehrling mit einem Revolver, den er gesichert glaubte. Die Wassen Mitschüler ins Bein. — In dottwisten und Keller-Finsterwald ihren 100. Gedurtstag, geistig und körperlich noch ziemlich rüstig, feiern.

Jum Präsibenten der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft, deren Sitz in Basel ist, wurde Prof. Edward I. Dent, Cambridge, gewählt. — Die Baller Grokräte, Postangestellter Mäglin und Bankmeister Segglin, die, wie bekannt, im Juni 1931 während einer Hochgebirgstour im Kaukasus verschwunzen sind, konnten trotz Aussendung mehrerer russischer Rettungsexpeditionen nicht mehr gefunden werden, so daß nun definitiv auf ihre Aufsindung sowie auf eine Erllärung des Kerganges des wahrscheinlichen Unglücksfalles verzichtet werden muß. Die beiden Berunglücken dürften nun von den zuständigen Beshörden als "verschollen" erklärt werden

In Pontaux in Freiburg brannte am 11. ds. das Bauernhaus des Ge-

meindepräsidenten Mottas nieder. Alles Bieh kam in den Flammen um. Der Schaden wird auf Fr. 50,000 geschäht.

Das Referendum gegen die im Kanton Neuenburg vom Großen Rat beschlossen Krisensteuer kam mit 4000 Unterschriften zustande, weshalb die Steuervorlage vor die Volksabstimmung kommen muß. — In Neuenburg starb im 92. Altersjahr Brof. William Domeier. Er war seinerzeit Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität und Geschichtslehrer am kantonalen Gymnasium.

Jur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat der Kurort Stansstad den Bau einer modernen Schwemmkanalisation und einer neuen Seepromenade beschlosen. Auch Waldspazierwege sollen erstellt werden.

Die Ersatwahl eines Mitgliedes des Großen Rates in Neuhausen werlief resultatios. Bei einem absoluten Mehr von 562 Stimmen erzielte der freisinnige Randidat 533, der kommunistische 331 und der sozialistische 247 Stimmen. Auch die Wahl von zwei Einwohnerräten verslief resultatios.

Die Berlagsfirma Benziger & Co. in Einsiedeln, die ihre Werke in der ganzen katholischen Welt absetz, nußte wegen Absatskodungen in Deutschland, Desterreich und einigen überseeischen Ländern 29 Arbeitern und Arbeiterinnen kündigen. — Auf der Straße von Goldaunach Steinerberg raubte ein junger Bursche einem 18jährigen Mädchen seine Barschaft von 9 Franken. Der Räuber konnte seltgenommen werden.

In Solothurn starb nach kurzer Krankheit im 64. Lebensjahre der Berwalter der kantonalen Krankenkasse, Jisdor Schenker. Er hatte sich große Berbienste auf dem Gebiete der Sozialsversicherung erworben.

Am 17. ds. nahmen die Stimmberechtigten von Locarno mit 525 Ja gegen 263 Rein eine Borlage an, die die Mitglieber des Gemeinderates von 11 auf 5 reduziert.

Am 13. ds. fuhr zwischen Wiesen sind angen und Attikon (Thurgau) ein Jürcher Auto in das Geländer der Strahendrüde über der Eisendahnlinie und durchdrach es. Berleht wurde zwar niemand, aber die herunterfallenden Teile des Geländers kamen mit der elektrischen Leikung in Berührung und dewirten Rurzschluß, wodurch ein einstündiger Berkehrsunterbruch verursacht wurde. — In Lengwil-Oberhofen eröffnete die Firma Spengler A.-G. eine Fournierfabrik. Der Lagerschuppen der neuen Firma kand während des Schützenfeltes in Bellinzona als Felthütte in Berwendung. — In Romanshorn trafen dieser Tage 150 Kisten mit lebenden Rebhühnern aus Deutschland ein, die in der Schweiz in Freiheit gesetzt werden, um den Flugwildstand zu vergrößern.

Un der Absturzstelle zwischen Sisiton und Flüelen wurden im Laufe der Woche Sprengungen vorgenommen, so daß die Axenstraße für den Berstehr zeitweilig gesperrt war.

Im Lausanner Rathaus wurden neuerliche Beruntrenungen aufgedeckt. Der Angestellte Louis Tharin hat als provisorischer Kassier der städtischen Bolizeidirektion ca. 2700 und als Kassier der Berbandskasse der städtischen Gemeindeangestellten Fr. 4000 unterschlagen und für seine eigenen Zwecke verwendet.

Beim Bau einer neuen Straße nach Salvan (Wallis) lösten sich Felsblöde los und stürzten auf das Eisenbahngeleise der Strede Martigny-Châtelard. Unglück geschah teines, doch mußte der Eisenbahnverkehr einige Stunden lang einaestellt werden.

Am 16. ds. starb in Zug alt Nastionalrat Dr. Clemens Ittenschz im Alter von 74 Jahren. Er wurde 1897 in den Nationalrat gewählt, den er im Jahre 1902 präsidierte. 1911 trat er zurüd. Er war Berwaltungspräsident der Bant in Zug.

Die Bevölferung Jürichs bezifferte sich am Jahresende auf 257,763 Einswohner. Die Bevölferung vermehrte sich im vergangenen Jahre um 8670 Personen, doch ging im Monat Dezember die Einwohnerzahl gegen den November um 979 Personen zurück. — Um 12. ds. beging Dr. h. c. W. Wyskling in Jüstich seinen 70. Geburtstag. Er lehrte drei Jahrzehnte lang als ordentlicher Professor an der Eidy. Technischen Hochzich und des Kantons Jüstich und des Sihlwerkes. — Um 13. ds. abends schoß ein jüngerer Mann in einer Konsumställe in Jürich 3 auf die Berkäuserin mit einer Schrechzsten mit einer Schrechzsten wirde lauf der Labentasse. — Im der Nacht und der Labentasse. — Im der Nacht und der Labentasse. — Im der Nacht und der Labentasse. — Im der Nacht auf den 19. ds. wurde in einem Wijouteriegeschäft in der Albisstraße in Jürich das Schausenster einseingebrochen und es wurden Uhren und Schmudsachen im Werte von Fr. 1000 geraubt. Die Täter scheinen gestört worden au sein, da sie nur einen Teil des Schausensternhaltes mitgehen ließen.



Der Große Rat wird nicht, wie angenommen wurde, zu einer außersordentlichen Sitzung im Februar oder März, sondern voraussichtlich erst zur ordentlichen Frühjahrssession im Mai einberusen werden.

Der Regierungsrat bestätigte die von der Kirchgemeinde Binelz getrofsene Wahl des Hans Schild, Pfarrverweser daselbst, zu ihrem Pfarrer.

In Burgdorf ist der wohlverdiente Leiter des Orchestervereins, Direktor Frih Reih, aus Altersrüdsichten von seinem Amte zurückgetreten. Immerhin wird er die Leitung der Stadtmusik und der Kadettenmusik auch weiterhin behalten. Frih Reih war seit 1883 Leiter des Orchestervereins, der unter seiner Führung einen großen, künstlerischen Aufschwung nahm.

Seit brei Wochen wird der Landsarbeiter Robert Bärfuß von Eggiswil bei Signau vermißt. Er wurde vor einigen Tagen in Bümpliz gesehen, tonnte aber dann troth polizeilicher Nachsforschungen nicht mehr gefunden werden. Bärfuß ist gestitg beschränkt und schwerzhörig, mittelgroß, hat mageres Gesicht, kleinen Schnurrbart und trägt dunkelsbraune Halbleinkleider. Personen, die etwas über den Aufenthalt des Gesluchten wissen, werden gebeten, ihre Angaben beim nächsten Bolizeiposten zu machen.

Als Reitlehrer 2. Klasse der Pferderegieanstalt Thun wurde Kauptmann Bernhard de Mestral von Bern und Aubonne, Bereiterofsizier in Thun, gewählt. — Zu Anfang des Jahres ging Kerr Beter Arfer, Steuermann und Schiffsführer bei der Dampsschiffssührer nehmung des Thuners und Brienzersen, nach 40jähriger Dienstzeit in den wollsverdienten Ruhestand. Er begann 1881 als Schiffsjunge auf dem Brienzerse und wurde 1901 zum Steuermann befördert. In den letzten Jahren wurde ihm der Dienst des Schiffssührers überstragen.

Jum Stationsvorstand in Faulen = se ernannte die Direktion der Lötschsbergdahn an Stelle des in den Ruhesstand getretenen Herrn R. Fren, Herrn Ib. Ruhli, gewesener Weichenwärter und Borstandsablöser in Leißigen.

Auf der Höhenmatte in Interslafen konnte vergangene Woche infolge des hart gefrorenen Bodens das Regenwasser nicht einsidern und so bildete sich ein See, auf dem sich bald Dugende von Seemöven tummelten. Man glaubte sich in die Zeit von Iahrtausenden zurüdversetzt, als Brienzers und Thunersee noch als ein Ganzes den Wendelsee bildeten.

Am 15. ds. fand an der süblichen Seite des Sarders ein größerer Felssturz statt. Das Poltern und Getöse des abstürzenden Gesteins wurde weitshin gehört, doch entstand glüdlicherweise keinerlei Schaden.

Jum Jahresabichluß ließ eine anonyme Wohltäterin dem Greisenastl "Oberhasti" in Meixingen eine Gabe von 500 Franken zutommen.

Der beliebte Borstand der Station Suberg, Herr G. Hermann, tritt nach 44fähriger treuer Tätigkeit im Bahndienst in den Ruhestand. In Suberg verwaltete er sein Amt seit 23 Jahren.

Jahren.

In Biel nahm die Arbeitslossetit im Dezember wieder zu. Am 31. Dezember war die Jahl der Arbeitslosen 3599, wovon 2596 Männer und 1003 Frauen. Davon waren 2204 gänzlich arbeitslos, gegen 1662 zu Ende Roevember. Im Vieler Krematorium wurden im vergangenen Iahre 154 Leizhen eingeäschert, darunter 11 aus Rieden eingeäschert, darunter 11 aus Rieden und 26 aus anderen auswärtigen Orten. Die Bieler Fastnacht wird trot der Krise am 14. und 15. Festruar stattsinden. Sie ist eben infolge des großen Besuches von auswärts schon zum Fastor für die Bieler Geschäftseleute geworden. Bei der Gemeindez

abstimmung vom 17. bs. wurde das Budget der Stadt Biel mit 2764 ges gen 2108 Stimmen angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug 40 Prozent.

Am Weihnachtsabend wurde in Pruntrut der 46jährige Junggeselle Jose Fenctes tot in seiner Wohnung aufgefunden und da man an einen natürlichen Tod glaubte, beerdigt. Da nun heraustam, daß er mit in die Kostainaffäre verwickelten Versonen Verschungen gehabt hatte, tauchte der Versacht auf, daß er als unbequemer Mitwisser beseitigt wurde. Deshalb wurde die Exhumierung und gerichtsätztliche Untersuchung der Leiche angeordnet.

Die Wahl des Gemeindepräsidenten von Grandfontaine nuchte schou zweimal kassiert werden. Am 17. ds. wurde zum dritten Male gewählt. Siebei beteiligten sich von 119 Stimmeberechtigten 115. Gewählt wurde mit 60 Stimmen der konservative Kandidat Baben-Chapuis.

Baben-Chapuis.

To des fälle. In Iswil wurde der Schreinermeister Vohann Vordi zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren und war als fleißiger, friedlicher und zuverlässiger Mann überall beliebt. — Im Schlegeli zu Abelboden starb im 83. Altersjahr alt Großrat Wilhelm Hari. Er führte seine ausgedehnte Alpwirtschaft während 60 Jahren bis zu seinem Tode auf musterhafte Weise, war Wohnligregisterführer, Jivilstandsbeamter und Settionschef. — In Arch bei Büren a. A. wurde unter großer Anteilnahme der Bevöllerung der Fadritant Emil Mülchi zu Grabe getragen. Er leistete der Gemeinde Arch trefsliche Dienste als Gemeindepräsident und Bräsident der Burgergemeinde. Er erreichte ein Alter von fast 71 Jahren.

† Frig Buri=Wyß,

Oberlehrer und Armeninspettor in Ringgenberg.

Sier ist, wie kurz gemeldet worden ist, nach kurzer, hartnädiger Kranscheit im Alter von 58 Jahren Serr Oberlehrer und Armensinspettor Frih Wuri-Wyh, ein allgemein besieder und geachteter Bürger und Jugenderzieler, gestorben. Frih Buri wurde an 20. September 1873 in Ringgenberg geboren, als Sohn des Oberlehrers Ulrich Buri sel. Er besiedste das Seminar Hofwill und amtete zuerst in Innertlichgen und Lauterbrunnen. Im Jahre 1901 wurde der Berstorbene als Lehrer an die Mittelschuse ber Berstorbene als Lehrer an die Mittelschuse seiner Deerschuse. Der gewissenscheben seines Baters im Frühjahr 1906 die Klassen ber Oberschuse. Der gewissenscher des Klassen der Deerschuse unschädigbare Dienste als Bize-Präsident des Gemeinde unschädigdere Dienste als Bize-Präsident des Gemeinder unschafte, als Burgerpräsident und der Kirchgemeinde als Organist. Er war Armeninspettor des Kreises Interlaten und gehörte seit einigen Jahren dem Berwaltungstate der Unstalt Uhigen und auch der fantonalen Schulfynode als Mitglied an. In seinen Freien Stunden widmete sich der Dahingesangene aber mit Borliebe dem Gesang, und seiner angeborenen Dritgententrücktigseit hatte er bald die Berustung als Leiter des Dorfmännerchors, des oberländissen Westen und Besiertsgesangeneins etc. zu verdanken. Selbst ein ausgeziechneter Sänger, erfreute sich Frih Buri dei all diesen Bereinen großer Achtung und Besliebsseit. Ju den Bestattungsseiern in Ringgenberg und Gsteig hatte sich denn auch eine in unserer Gegend selten gesehnen große Arauergemeinde eingesunden.

Abdantungsansprachen der Ortsgeistlichen hielten tiesempsundene Abschiedsreden Serr Bergmann, Miederried, für den Lehrerverein Oberland, Serr Bonbüren, als Klassengenosse von 54. Promoetion, Serr Lehrer Flüdiger für den Kreisegesangverein Interlaten=Oberhasit und Herr Ad. Michel-Schilt, als Bertreter der Gemeinde Ringenberg. Die mächtige Feier wurde einges



+ Frig Buri=Wng.

rahmt durch Liebervorträge des Männerchors Interlaken und eines Schülerinnenchors von Ringgenderg. Richt weniger als 7 Vereinsbanner von nah und fern flatterten zum lehten Abschlieb über dem Grade. Wit Frig Buri ist ein Oberländer vom alten Schrot und Korn zu Grade getragen worden. Seine Familie verliert in ihm den treubesorgten, lieben Gatten und Vater, seine vielen Freunde ihren unwergehlichen Kameraden. Wir alle werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.



In der Stadtratssigung vom 22. Januar wurden die folgenden Trafstanden verhandelt: Bestellung des Busreaus für das Jahr 1932; Einbürgesungsgesuche; Direktionsverteilung an den Gemeinderat und Bezeichnung der Stellvertreter; Wahl des Präsidenten und von 3 Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission (in periodischem Austritt besinden sich die Serren Kuhn, Kunz und Müller); Wahl der Einbürgerungskommission (zu ersehen sind die Serren Kunz und Jingg); Ergänzungswahl in die Spezialkommission für Bosdenpolitik (zu ersehen ist Serr Dr. Rusdin); Wahl der übrigen Kommissionen

Nach den Borschlägen des Gemeinderates treten in der Berteilung der Dierektionen keine Beränderungen ein. Der Borschlag lautet folgendermaßen: Bausdirektion I: Gemeinderat Lindt, Stellsvertreter: Gemeinderat Naaflaub. Bausdirektion II: Gemeinderat Blaser, Stellsvertreter: Gemeinderat Lindt. Finanzbirektion: Gemeinderat Naaflaub, Stells

vertreter: Gemeinderat Blaser. Polizeisireftion: Gemeinderat Schneeberger, Stellvertreter: Gemeinderat Steiger. Industrielle Betriebe: Gemeinderat Grimm, Stellvertreter: Gemeinderat Dr. Bärtschi. Soziale Fürsorge: Gemeinderat Schneeberger. Schuldireftion: Gemeinderat Schneeberger. Schuldireftion: Gemeinderat Dr. Bärtschi, Stellvertrester: Gemeinderat Schneeberger.

Die stadtbernischen Gasthöfe verseichneten im Dezember des abgelausenen Jahres 7440 registrierte Personen mit 18,141 Logiernächten. Bon den Personen entfallen auf die Schweiz 5689, auf Deutschland 613, Frankreich 318, England 81, Holland 84, Belgien und Luxemburg 71, Italien 130, Desterreich 131, Nordamerika 72, Zeintral= und Schweiz 45, andere Länder 206.

Die Stürme der letzten Tage zeigten, daß verschiedene alte Baume, meist Linden, nicht mehr standfest genug sind. Sie mußten, um nicht zur öffentlichen Gesahr zu werden, umgehauen werden. Sinter dem Polizeigebäude mußten Jund in der Allee bei der äußern Enge, die bekanntlich eine der ältesten Baumereihen der Stadt ist, sogar vier Linden gefällt werden. Die gefällten Bäume haben ein Alter von 120—150 Jahren. Sie werden durch Ahornbäume ersett werden.

Wie die "Berner Tagwacht" meldet, werden in Bern vom 8.—15. März zwei internationale Kongresse statsfinden, es wird das Exesutivsomitee der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und das Komitee des Internationalen Gewersschundes an den genannten Tagen hier zusammentreten.

Die Anmeldefrist für die Internationale Bolkskunstausstellung in Bern im Jahre 1934, die
am 31. Dezember abgelausen war,
wurde dis Ende Februar verlängert.
Ihre desinitive Beteiligung haben zugesagt: Desterreich, Spanien und Ungaan. Ihre grundsässliche Bereitschaft
zur Beschickung der Ausstellung haben Albanien, Belgien, Cuba, Griechenland,
Luxemburg, Numänien und die Tickechoslowasei erklärt: einzelne dieser Staaten
gaben immerhin zu verstehen, daß die
durch die Wirtschaftskrise beeinflußte
Budgetlage noch seine bindende Jusage
gestatte. Abgesagt hat eine größere
Reise von Staaten, nämlich die Sübafrikanische Union, Argentinien, Australien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Columbien, Costarica, Danzig, Großbritannien, Indien, Liechtenstein, Monaco,
Norwegen, Keuseeland, Viederlande,
Siam. Aus einzelnen dieser Länder liegt
die Mitteilung vor, daß eventuell eine
Beteiligung interessierter Organisationen
in Frage kommen könnte.

Der Berner Männerchor bereitete den Patienten der Diakonissenhaus-Klinik "Salem" eine freudige Ueberraschung durch die Darbietung wunderschön vorgetragener Lieder. Die Patienten waren hocherfreut und sprachen durch die Direktion des Diakonissenhauses den liebenswürdigen Sängern ihren besten Dank aus.

Die Société de biologie de France ernannte Herrn Brof. Dr. Leo Usher ber Berner Universität zum korresponsierenden Mitglied.

Der Selbentenor unseres Stadt-theaters, Erik Hallström, wurde für die kommende Spielzeit unter glän-zenden Bedingungen als 1. Seldentenor an das Rönigsberger Opernhaus verpflichtet.

Der bisherige Leiter der Publiscitas A.s. G., Direktor Arthur Reber, wurde an die Generaldirektion des Unstellen und Baufanne berufen. An ternehmens in Lausanne berufen. Un seine Stelle tritt Direktor Ernst Reber, der sieben Jahre hindurch dem Platze Luzern vorgestanden hat. Ernst Reber ist in Bern und Biel nicht unbekannt, da er sich an beiden Orten längere Zeit im Fach betätigt hatte.

Am 21. ds. fand zu Ehren der im Laufe des Jahres 1931 verstorbenen Herren Brof. Milliet, Sieber und Ael-lig und Herrn Brivatdozent Rosenblatt, sowie des Herrn stud. jur. Suter ein Trauersacklzug statt.

Gegenwärtig sind wieder zahlreiche falsche schweizerische Geldstücke im Umlauf. Und zwar Fünffrankenstücke mit der Hirtenbüste, 1926, aus Zinn und Antimon gegossen, galvanisch versilbert, etwas zu leicht im Gewicht, und Einfrankenstücke, Jahrgang 1914, aus Zinn mit Aupfer und Blei gegossen, schleckte Ausführung, weikargue Karbe schlechte Ausführung, weißgraue Farbe und seifig anzufühlen.

In der Nacht vom 13./14. ds. wurde sowohl in Bern wie auch in Viel je ein "Citroen" von der Straße weg gestohsen. Beide Automobile kamen tags darauf wieder zum Vorschein, das eine in Bern und das andere in Bellmont. Sie wurden ju Strolchenfahrten benüht.

+ Dr. med. Sans Meger,

l. Assistent und Abteilungsvorsteher am Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten in Bern.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1931 verschied nach langem Leiden Dr. med. Hans Meyer, I. Assistitungsvorsteher an den unter dem Namen "Institut zur Ersorschung der Insektionskrankbeiten" vereinigten Justituten: dem Hanten dem Ghweizerichen Serum und Impsinstitut und dem Schweizerichen Serum und Impsinstitut. Kast der Allen Witarbeitern durch seine gerade, herzgewinnende Art innerlich nach turzer Zeit bereits so verdunden, als zählte er schon seit zum Kollegen und Kreundeskresse. Im Krankfurter Insistitut für experimentelle

langer Zeit zum Kollegen: und Freundestreise.

Im Frankfurter Institut für experimentelle Therapite bei Prosession Solle und in der Söchster Farbwerke begann er seine Spezialstudien und vertieste später im Institut "Robert Koch" in Berlin durch eine gründliche und vielseitige Ausbildung in Batteriologie und Inmunitätsforschung. Schon frühzeitig fand er durch gediegene wissenschaftliche Arbeiten auf diesen Gedieten in Fachtreisen Amerkennung, die sich ihm in Berlin Gelegenheit bot zu ausgedehnten experimentelsen Studien, wodet ihn vor allen Dingen biologische Fragen aus dem Gediete und Streptototten) interessierten. Mit exakten und Streptokotten) interessierten. Mit erakten Methoden und mit strengster Selbstkritit, die als eine seiner hervorstechendsken Eigenschaften ihn niemals verließ, gewann er beachtenswerte

Resultate, die zu einer Bereicherung unserer Kenntnisse in diesen Fragen beigetragen haben. Nicht nur das schwierige und vielgestaltige Problem der sogenannten Ueberempsindlichkeitsericheinungen verdankt ihm wertvolle Beiträge. Auch die Bebeutung des "Reticuloendothels" für den Schutz und die Selbstverteidigung



+ Dr. meb. Sans Meger.

des Organismus hat er in sorgfältiger Experimentalarbeit analysiert, turz, wo er nur zugriff, fam etwas Orbentliches heraus! Das zeigte sich auch bei seiner Uebersiedlung nach Bern im Jahre 1929. Sier war er zum Teil vor ganz neue Aufgaben gestellt, die ihm zunächst noch fern lagen. Wit lebhaftem Interese und verständnisvoller Einfühlung machte er sich rasch mit den einschlägen hygtenischen Fragen wissenschaftlicher und praktischer Kangen wir entstatt, und schon nach kurzer Zeit hatten wir an ihm rajd mit den einschlagigen hygienischen Fragen wissenschaftlicher und praktischer Katur vertraut, und schon nach kurzer Zeit hatten wir an ihm einen zwerkässigen Mitarbeiter, der uns immer und überall im Institut bestend zur Seite stand. Er griff sein Lieblingsthema: Pneumotoken und Streptokoken wieder auf und konnte noch an der letzten Tagung der Deutschen Microbiologischen Bereinigung in Seidelberg, im Mai 1931, über einen Teil seiner neuen Bersuche berichten; der andere Teil liezt in sertigen Bersuchsprotokollen vor, die in seinem Geiste verwertet und der Wissenschaft erhalten werden sollen. Auch zur Frage der Bariabilität der Bakterien hat er noch im Anfang 1931 wichtige Unterzuchungen durchgeführt. Seine letzte große Arbeit über das Tuberkulosproblem aber, die ihm den Weg zur Habeilität öffinen follte, kam nicht mehr zum Abschlikt ihn den Sprinden wer Bespelich eine Unterhaltung über Fragen des Institutes und der Wissenschaft er bei Besuchen sogleich eine Unterhaltung über Fragen des Institutes und der Wissenschaft und mich mehr zum um him Nachbenken und Sprechen zu ersparen, seine Gedanten ablenken. banten ablenten.

Seine Wissenschaft erfüllte ihn ganz, und er war in seiner exalten, kritischen, fast grübslerischen, die Probleme und Methoden immer und immer wieder überbenkenden Weise zur Forschungsarbeit in seltenem Maße befähigt. Dabei hatte er durchaus Sinn für das Praktische, mochte es sich um die Einführung neuer diagnostischer Methoden für die Unterstudungsabteitung handeln oder mochten Aufschung für die Unterstudungsabteitung handeln oder mochten Aufsch

freundlich gesinnt; er erfreute sich bei seinen Mitarbeitern, Kollegen und Untergebenen allgemeiner Beliebtheit, und auch bei den Studenten, denen er mit freudiger Singebung ein wohlwollender und gewissenhafter Berater war, genoß er allgemeine Sympathie und Wohlgeneigtheit. Wer ihn nach seinem wahren Kern ersannt hatte, in seiner frohgemuten, auch disweisen zu einem leichten, aber nie verslehenden Spott neigenden, taktvollen, stets innerlich teilnehmenden Natur, der nutzte ihn freundschaftlich zugetam sein. Wir waren der Ansicht, den Tod seines vortrefstichen Vorgängers geschlagene Bresche am Institut mit Erfolg einspringen konnte, und darin haden wir uns nicht getäusch. Friede seiner Alche und eine stetzte erinnerung an den entschlafenen Kollegen und Freund. Rollegen und Freund.

Berhaftet wurden in den letzten Tagen: Ein ausländischer Berufstaschendieb, der seit Wochen in der Schweizherumreiste und nur von Diebstählen lebte. — Ein Bursche, der am 13. ds. in einem Emmentaler Bauernhaus durch Einbruch Fr. 130 erbeutet hatte. — Ein angeblicher Aebi, der unter falschen Angaben Grammophonplatten erschwindelte und weiter perfaufte, auch ein Kas Wein Berhaftet wurden in den letten gaven Grammophontlatten erschwindelte und weiter verkauste, auch ein Faß Wein hatte er auf ähnliche Art ergaunert und sofort verkaust. — Ein Zzjähriger Bursche, der im Schänzliquartier Frauen und Töchter mit unsittlichen Anträgen belästigte. — Endlich noch ein Aus-länder der einen Kampakristen um 2006 betaligie. — Cholid libid ell Alls-länder, der einen Kompatrioten um 300 Franken geschädigt hatte und auch seine Sotelrechnung nicht beglich. Letterer wurde in Genf ergriffen.

Rleine Berner Umicau.

Die Wintersaison ist nun im vollen Gange, wir bekommen jett 3'Barn wiever einmal genügend geistige, und wenn ich mich so ausdrücken dars, "leibliche" Nahrung vorgesett, um uns auf der Höhe der Kultur und Zivilization halten zu tönnen. So zeigte uns z. V. vorige Woche ein Zürcher Astronom wunderschöne Photos des Sternenhimmels der unfahdaren Größe des Weltenraumes mit keinen nielen nielen Milliangs Könn unfahderen Größe des Weltenraumes mit seinen vielen, vielen Millionen schon bestehender und sich aus den Spiral-nebeln erst bildender Sonnensystème. Aber da der Herr ein fast ebenso bos-hafter wie geistreicher Jürcher ist, so demonstrierte er uns die ganze Him-melsherrlichkeit eigentlich nicht um ihrer metsherrichtett eigentila nicht um ihrer selbst willen, sondern hauptsächlich nur, um uns zu beweisen, was für ein aufgelegter Unsinn die ganze "Aftrologie" im Grunde genommen eigentlich sei, da sie annehme, alle diese hunderte Missionen von Gestirnen gruppierten sich ganz besonders dei der Geburt eines ganz besonders det det Gebult eines kleinen Wenschenkindes, um ihm seinen Werzegang vorzuschreiben, wo doch unsere ganze Erde im Vergleiche zum Weltsall nichts anderes sei als ein winziges Sandkorn in der Wüste Sahara. Und er schloß mit den Worten, daß der Wensch aus den Sternen allerdings verschiedense konnellen der konnellen der neuer diagnoftischer Methoden für die Unterssuchungsabteilung handeln oder mochten Aufgaben der Seuchenbefämpfung, der Ermittlung von Infettionsquellen, der Beurteilung von Irintwasserat und anregend wande er sein Irintwasserat und anregend wande er sein Irintwasserat und anregend wande er sein Irintwasserat und den einfachsten Dingen des täglichen Lebens, zu.

Das rein Menschliche und ganz Persönliche ging ihm auch im dienstlichen Bertehr mit Kollegen und Angestellten über alles. In unseren Verbeitsgemeinschaft war ihm wohl seben bezweisse ich trothem. Der Mensch ist dien kinder in der Ausgeschlichen ist eine Wills zu stellen. Daß diese himmlische Garburd und kind den Kollegen und Angestellten über alles. In unseren Verbeitsgemeinschaft war ihm wohl seben bezweisse ich trothem. Der Mensch ist nun einmal mustisch veranlagt und in unserem Zeitalter ist ihm dazu noch vor geiner "Gottähnlichkeit" doch etwas Und da ich nun gerade im spuchos seiner "Gottähnlichkeit" doch etwas bange geworden und darum neigt er noch mehr zum Aeberirdischen. Und wenn es schon mit den Sternen nichts ist, so sind doch immerhin noch die uns trüglichen Karten, der Kaffeelaß, das Eiweiß und andere Mittelchen vorhanden, aus welchen "weise" Frauen die Zutunft unwiderleglich deuten können.

Und ganz zufälligerweise kam unge-fähr um dieselbe Zeit noch ein anderer Generwerker des Geistes, der Graf Ken-serling, ga Bärn. Der erzählte uns im Großratssaal von Bergangenheit und Zukunft, von den Urbegriffen, die die Welt regieren, von der "Urangst" und dem "Urhunger". Und wenn er uns auch nicht die apokalpytischen Reiter als Wenetekel an die Mand malke. so such Menetekel an die Wand malte, so suchte er doch zu beweisen, daß wir momentan mitten im Endkampf zwischen Urhunger und Urangst drinnen wären und er schloß daraus, daß der Welkkrieg nur der Aufstett zu inner aigenklichen Melkringen taft zu einem gigantischen Weltringen gewesen sei, das wir nun eben durchstämpfen müßten. So ganz nebenbei erswähnte er auch noch, daß nur unter dem momentan bestehenden ungeheuren Labauswarteg" Spannungszustand ein "lebenswertes" Dasein möglich sei. Run, dieser Standpunkt mag zwar für große Geister, wie eben der Graf einer ist, begehrenswert ein, aber Homunkulusse, wie 3. B. ich einer bin naiern mehr zu einem hin naiern mehr zu einem hin ein, aver Homuntuluse, wie 3. 25. tal einer bin, neigen mehr zu einem spießbürgerlicheren Dasein. Mir sind spannungs- und reibungslosere Zeitevochen doch noch sympathischer, wenn ich auch hie und da etwas Abwechslung durchausnicht verschmäße und absolut kein Ansbeter des "Alltags" bin.

Und so wie ich durften wohl auch noch viele meiner schönen Mitburger-innen und minder schönen Mitburger innen und minder schönen Mitbürger denken. Denn wenn dem nicht so wäre, so hätte wohl auch die schwarze Primadonna, Iosefine Baker, nicht derartige Begeisterungsstürme in der Bundesstadt entfacht, daß sie sogar beschlossen hat, uns nächste Woche noch einmal zu beschücken. Nun, ich habe absolut nichts gegen den schwarzen Erdteil und die Interpretin seiner Tanzkunst einzuwenden. Im Gegenteil, ich schwärme sogar für Naturvölker. Aber allzuwiel Ueberschwang macht schartig. Wenn ein Kritter die schlankgliedrige, schmals Ueberschwang macht schartig. Wenn ein Kritifer die schlankgliedrige, schmals hüftige Tänzerin als Gazelle andetet, so mag das sa noch hingehen, edenso wenn ein anderer findet, sie tanze so treuherzig, rede so schemisch, blide und zwinkere so arglistig und schlenkere ihre Beine so nachdrücklich, daß man darob in Begeisterung verfallen müsse. De gustidus non est disputandum. Aber wenn ein viel hundert öpfiges Publikunder Tänzerin kundenlang am Kaupt wenn ein viel hundert öpfiges Publikum die Tänzerin stundenlang am Sauptbahnhof erwartet, nur um einen Vlid auf sie werfen zu können und sich dann in solchen Massen vor dem Geschäft ansstellt, in dem die Iosefine "Columbia-Platten" eigenhändig unterschreibt, daß der Tranwertespr unterbrochen werden muß, dann ist das sühsen, werserverte Warel das wir immer so stolk, verservierte Värn, auf das wir immer so stolk waren. Na, aber vielseicht gehört auch das schon zum

Und da ich nun gerade im spychopathischen Milieu drinnen bin, so will ich noch gleich einen Ballon d'essay erwähnen, der eine Lanze für eine psychiatrische Klinit bricht und dazu die Irrensstation Steigerhubel zur Berfügung has der möckte Run gegen diese Kraiekte ben möchte. Run, gegen dieses Brojett ware ja wohl nicht viel Bernünftiges einzuwenden, als höchstens der Umstand, daß die dort internierten temporären daß die dort internierten temporären Geisteskranken, sofern sie als Berluckskantinchen verwendet würden, Gefahr liesen, wirklich dauernd geisteskrank zu werden. Irritiert hat mich in dem ganzen Bersucksballon nur die Bemerkung, daß die dortigen Patienten nicht "psychiatrisch" behandelt, sondern nur von einem "alten Polizeiarzit" besucht würden. Denn ganz abgesehen davon, daß dieser "alte Polizeiarzit" ein vorzüglicher "Psychologe" ist, wenn er auch keine "abgrundtiesen" psychiatrischen Gutachten schreibt, so werden doch die meisten von ihm nur "besuchten" Patienten des Steigerhubels in absehdarer Zeit wieder ges gerhubels in absehbarer Zeit wieder ge-fund. Und des Mätsels Lösung liegt vielleicht gerade darin, daß er nicht mit ihnen experimentiert, sondern daß er sie — heilt. Christian Luegguet.

Rleine Chronik

SO

Unglüdsfälle.

In den Bergen. An den Berg-hängen oberhalb Bönigen stürzte der 19jährige Holzarbeiter Heß am 13. ds. über eine steile Halde zu Tode.

Berkehrsunfälle. Am 12. ds. wurde in Laufen der 11jährige Knabe Anklin von einem Auto überfahren. Er wurde ins Spital nach Basel verbracht, wurde ins Spital nach Bafel verbracht, wo ihm ein Bein amputiert werden mußte. Sein Justand ist trozdem noch immer lebensgefährlich. Am 12. ds. abends wollte der Mechaniker Jakob Guggenbühl aus Weilen auf dem Bahns hof Stadelhosen auf den sahrenden Jug fpringen, glitt aus und wurde über-fahren. Dem Verunglüdten wurden beide Beine abgefahren. — In Wäfahren. Dem Berunglüdten wurden beide Beine abgefahren. — In Wä-benswil geriet am 14. ds. auf der asphal-tierten Straße ein Auto ins Schleubern tierten Strage ein Auto ins Schleidern bern und erfahte den 78jährigen Altersassiliassen Seinrich Kaltbrunner, der einen kleinen Handwagen vor sich herschob. Kaltbrunner starb noch in der gleichen Nacht im Spital.

Sonstige Unfälle. Bei der Beimfehr von Delsberg fiel einem Burger vor Courgenan der Sut in den hochgehenden Golatte-Bach. Als er ihn hochgehenden Golatte-Bach. Als er ihn herausholen wollte, fiel er selbst ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde geborgen. — In Gambach fiel der Schmied Beeri über eine zwei Meter hohe Mauer auf eine Eisbank und blieb bewußtlos liegen. Als man ihn sand, war er bereits tot. — In einem Steinstruck bei Gerlau murde der Arkeites lag den Brandwunden. wurde der Taxichauffeur Tavernen in ber Garage neben seinem Wagen tot aufgefunden. Die ausströmenden Gase durften seinen Tod verursacht haben. In Belmont-sur-Lausanne stürzte alt Bürgermeister A. Diserens von Savigny in seinem Sause über die Treppe zu Tode.

Soweizerifder Taubftummenrat.

Ueber das Sammeln von Stanniol und gebrauchten Briefmarken usw. möchte der Schweizerische Taubstummenrat einiges mitteilen. Seit Jahren sind im Kreise von Freunden der Gehörlosen und von sehteren selbst Stanniol und Marken usw. gesammelt worden. Aus dem Erlös wurde der Fonds für ein Taubstummenheim geäufnet. Aus diesem kleinen Anfang, zu dem später noch verschiedene Geldgaben tamen, entstand dann das Taubstummenheim Aletendorf der Thun. Diese Sammslung wurde von dem im Juni verstorbenen, gehörlosen Jentralsetretär des Schweizerischen Fürsorgewereins für Taubstummen, Eugen Sutermeister, gepslegt. Der Schweizerische Taubstummenrat übernimmen nun jeht diese Ardensten und weiterhin der Taubstummenlache zu gedenken. Während mehreren Jahrsehnten sind dei vielen Anssissen Metalplatetten und Münzen, Felfe und Vereinsabzeigen aller Art brauchten Briefmarten ufw. mochte ber Schwei Münzen, Fest- und Bereinsabzeichen aller Art von Silber, Bronze, Messing, Zinn und Rupfer verkauft worden. Dieses liegt nun meist als totes Kapital in Schubladen und Schachtein totes Kapital in Schubladen und Schachteln herum, tönnte aber, sachgemäß verwertet oder geschwolzen, einem Zwede dienen. Daher geht an alle Besitzer solcher Dinge, wie auch von Silberpapier und Briesmarten jeden Quantums und jeder Sorte, die Bitte, sie möchten diese schweizerischen Taubstummenrates: Max Bircher, Setretär, Sonneggstraße 41, Zürich 6.

Flaute.

Mastenballtoftume gibt's In ben Auslagfenftern, Trogdem man die Rrife fpurt Ueberall gefpenftern. Greifbar ift das Ding zwar nicht, Läßt sich nirgends fassen, Doch es brudt auf bas Gemut Gelbft beim Raffeejaffen. Miggelaunt vertauft man aus, Was noch zu verfaufen,

Dentt, 's ift gleich, man tommt boch vom Regen in die Traufen. Beffer wird's ja doch nicht mehr, Cher wird's noch ichlimmer, Und für bares Geld gibt's boch Neue Ware immer.

Much um Laufanne wird es ftill, Dort will gar nichts flappen, Alles will nur Zahlungsfrist, Niemand will berappen. Traurig fteht's um den Rredit, Riemand will mehr pumpen, Und fo muß die gange Welt Schlieflich boch verlumpen.

Selbst der Graf, der Renserling, Sieht die Butunft buntel, Prophezeit nur Untergang Mit viel Wortgefuntel. Mustisch war's im Großratsfaal: "Ur=Urfrafte brangen, Die die Welt mit Sochdrud nun Sotta. In das Chaos zwängen."